

Wiesbadener Tagblatt.

No. 93. Mittwoch den 22. April 1857.

Am Abende des 17. d. M. ist in dem Walde bei Stephanshausen die Leiche einer Mannsperson gefunden worden, an welcher nach allen Anzeichen ein Raubmord begangen worden ist. Da noch nicht ermittelt ist, wer der Ermordete gewesen, so wird um schleunige Anstellung von Nachforschungen und Mittheilung des Resultats ersucht, indem das Signalement beigefügt wird.
Rüdesheim, den 19. April 1857. Herzoglich Nassauisches Amt.

Stahl.

Die Leiche ist die eines jungen Mannes von etwa 30 Jahren, wahrscheinlich Israeliten, 5' 7" Pariser Maas groß, schlank, mit schwarzbraunen mit grau untermischten langen Haaren, hoher Stirne, dunklen Augenbraunen, hellbraunen Augen, starker gebogener Nase, kleinem Munde, die Zähne im Oberkiefer fehlen fast alle, abrasirtem Bart, schmalem Gesicht, gesunder Gesichtsfarbe. Die Leiche war bekleidet mit schwarzem Seidenhut, schwarzbraunem Rock von Buckskin mit zwei inneren Brusttaschen, im Rücken mit grauem Cassinet, der Schoos mit schwarzem Orleans gefüttert, die Säcke hinten, nach innen offen, von schwarzem Cassinet, schwarzer langer Lastingcravatte, die vorne gebunden war, mitten mit blauem Zeug gefüttert, schwarzer Sammtweste mit einer Reihe Knöpfe von unten bis an den Hals (außen mit dunkel, innen mit hellgrauem Cassinetsfutter); f. g. Waternörtern, die vorn gebunden wurden, weißem Vorhemde mit breiten Falten von feinem Battist, schwarzen Luchhosen mit breitem Lag, deren Vorde mit grauem Cassinet gefüttert ist, grauen Hosenträgern mit Elastraisen, von Gummigurte, vorn getheilt unter der Schnalle, leinenem Hemde, alten gewebenen Unterhosen, baumwollenen gestrickten weißen Hosenträgern, weißen baumwollenen Socken und Halbstiefeln, die quer über die Reihen angeschuht sind, vorn mit Holzstiften gefertigt, die Absätze ziemlich hoch und mit Stiften versehen, hellbraunen Glaceehandschuhen, die unten zugeknöpft sind. Bei der Leiche ist nichts gefunden worden, als in der linken Brusttasche die Mittelrheinische Zeitung vom 5. d. M. und das Frankfurter Journal vom 7. d. M. und neben ihr ein Schoppenfläschen und ein handgroßes Kärtchen, die Lombarden, Krain und einen Theil von Ungarn umfassend. — An sämmtlichem Weißzeug fanden sich die Zeichen angetrennt.

Wer über die Person des Ermordeten Auskunft geben kann, wird ersucht sich hier zu melden.

Wiesbaden, den 21. April 1857.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köhler.

Gefunden:

Ein schwarzer Schleier, mehrere Schlüssel.

Wiesbaden, den 21. April 1857.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Zufolge Rescripts Herzogl. Verwaltungsamts vom heutigen wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit dem 24. d. M. die Chauffirung der neuen Straße von hier nach Adamsthal beginnt und dieselbe daher bis zum 28. d. M. für das Fuhrwerk gesperrt ist.

Wiesbaden, den 20. April 1857.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die Fortsetzung der Mobilienversteigerung vom 2. d. M. im Schützenhof dahier betr.

Donnerstag den 23. d. M. und die folgenden Tage, Morgens 9 Uhr anfangend, kommen im Schützenhofe dahier Parterre links allerlei Mobilien zur Versteigerung, als: nußbaumene Bettstellen mit Rosshaar- und Sprungfedern-Matrizen, nußbaumene Wasch- und andere Kommoden, Nachttische, runde, ovale und edige Tische, Rohr- und Polster-Stühle, Sophas, ein 6 $\frac{1}{2}$ octaviger Flügel von Mahagoni, Spiegel- und Consoltische, Spiegel in Gold- und Nußbaum-Rahmen, Leinen- und Weißgeräthe, Federkissen, Blümeaux, Federn, gesteppte und wollene Decken, Küchengeräthe aller Art, kupferne Casserolen und Formen, eine große Quantität geachtete Wein- und Schoppen-Flaschen und Bierflaschen, sonstige feine Glas- und Porzellan-Sachen, eine Partie Gartenlampen mit Glasglocken und eine vorzügliche Standbüchse.

Die Sachen können am 22. d. M. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr eingesehen werden.

Wiesbaden, den 17. April 1857.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

2286

Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. d. M. Vormittags 11 Uhr sollen im Hofe des Museums-Gebäudes dahier zwei bei dessen Umbau erübrigte Sandstein-Säulen, welche 2' 3" unteren und 1' 5" 5" oberen Durchmesser und einschließlich des dorischen Kapitals 16' 9" Höhe haben, versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. April 1857.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

2265

Bekanntmachung.

Montag den 27. April d. J. Morgens 10 Uhr wird in den Idsteiner Stadtwaldungen an Gehölz versteigert:

a. im Distrikt Hohenwald:

40 Klafter buchen Holz,

$\frac{3}{4}$ " gemischtes Holz,

1275 Stück buchene Wellen,

$\frac{3}{8}$ Klafter buchen Lagerholz;

b. im Distrikt Tannenstück:

35 Gerüstholzer,

66 Hopfenstangen;

c. Distrikt Steinritsch:

1 Klafter gemischtes Holz,

4000 Stück gemischte Wellen.

Idstein, den 20. April 1857.

Der Bürgermeister.
Klein.

2350

Notizen.

Heute Mittwoch den 22. April,

Vormittags 9 Uhr:

Fortsetzung der Versteigerung der dem Leihhause verfallenen Pfänder, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 90.)

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung von Rohrinden, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 87.)

Anzeige

für Bauunternehmer, Schreiner und Glaser.

Montag den 27. April Morgens 10 Uhr läßt Unterzeichneter in seinem Holzhof zu Niederwalluf folgendes Gehölz versteigern:

12 Kirschbäume,

5 Nußbäume mit 10 starken Dollen,

1 Apfelbaum,

sämmtlich zu 2½" Dicken geschnitten.

Ferner eine Partie ein-, zwei- und dreizöllige trockene eichene Dielen, circa 300 zöllige ditto Abschnitte 3—6' lang (Parquetteholz) und diverses Glaserholz in verschiedenen Stärken.

Dr. G. Bene,

2199

Holzhandlung in Niederwalluf a. R.

Zum Ausverkauf erhalten

eine Partie **Châles**, welche bedeutend unter dem Fabrikpreis abgegeben werden bet

C. Leyendecker & Comp.,

große Burgstraße No. 12.

269



Güter-Expedition.



Der Unterzeichnete übernimmt nicht allein den Versandt von **Handels-
gütern, Reiseeffekten** &c. nach allen Gegenden zu billigsten Preisen und kürzester Frist, sondern besorgt auch die **Verpackung** derselben gegen billige Vergütung aufs prompteste.

Durch direkte Verbindungen mit allen Land- und Seetransport-Anstalten ist derselbe in den Stand gesetzt, jeden Auftrag auf das Pünktlichste besorgen zu können.

Wilhelm Block,

Sonnenberger Thor No. 1.

1919

Saatfuchsen

100 Stück 7 Gulden, im 1000 billiger

2351

in der Mühle in der Mehrgasse.

Das an der Schwalbacher Chaussee gelegene **Landhaus No. 9** ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.

Das Nähere bei **Friedr. Emmermann,**

2352

Die Nachwehen meiner mehrwöchentlichen Krankheit verbieten mir eine Fortsetzung meiner Vorlesungen. Ich ersuche daher alle Die, welche die Rückerstattung der Hälfte des bezahlten Honorars wünschen, sich in der Expedition dieses Blattes zu melden.

2353

Katharina Schweitzer.

Einladung zum Besuche der Dietenmühle am Mittwoch den 22. April.

Zur Feier des fünften Geburtstags Sr. Durchlaucht des Erbprinzen **Wilhelm von Nassau** hat der Unterzeichnete eine Festlichkeit arrangirt, zu deren Theilnahme er die Bewohner Wiesbadens und der Umgegend, sowie die verehrlichen Gäste unseres Bades einladet. **Harmonie**, ausgeführt von dem Musikcorps des Jägerbataillons zu Diebrich, wird um 4 Uhr beginnen. **Feuerwerk** und **Illumination** werden den Abend verherrlichen. —

Die glückliche Entfaltung unseres Durchlauchtigsten Erbprinzen gibt uns Nassauern gewiß ein Recht, mit Stolz und Freude den Tag zu feiern, an dem Hochderselbe geboren worden, und der Hinblick auf die wenn auch noch fern liegende Thätigkeit des einstigen Regenten dürfte die Gemüther gewiß froh stimmen.

Damit auch nichts die Heiterkeit des bedeutungsvollen Festes störe, wird die Wirthschaft zur Dietenmühle bemüht sein, durch vorzügliche **Speisen** und **Getränke** den allseitigen Forderungen und Wünschen zu entsprechen. Dietenmühle bei Wiesbaden.

2322

Gastwirth **Fritz.**

Kräuter-Gicht-Perlen per Kette 20 fr., ganz vorzügliche Maiwein-Essenz

per Gläschen zu 10 bis 12 Flaschen Wein 30 fr. bei

2354

Geschwister Dietrich.

Trockene Kernseife	16 und 14 fr. per Pfund,
Falgseife	14 und 12 fr. " "
amerikanische Harzseife	12 fr. " "
feinste Patent-, Glanz-, Brockel- und Stängel-	" "
stärke	14 und 12 fr. " "
gebläute Stängelstärke	14 fr. " "
Tapeziererstärke	9 fr. " "

in Partien billiger, **Kugelblau** und flüssige **Patent-Waschbläue**
in bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

2329

E. Hahn, Kirchgasse No. 26.

Kernseife, ganz trocken	per Pfund 15 fr.
amerikanische Harzseife	" " 12 "
Prima-Glanz-, Brockel- u. Stängelstärke	" " 14 "
gebläute und ungebläute	" " 9 "
Tapeziererstärke	" " 9 "
in Partien billiger, Kugelblau und blaue Schmalbe in vorzüglicher	
Qualität zum billigsten Preis bei	

2355

S. Herzheimer.

Théâtre Belvédère

auf dem alten Kirchenplatz in der eigens dazu
erbauten Bude.

Heute Mittwoch den 22. April
große
außerordentliche Vorstellung
unter der Direction
Pasquale Ferrally
aus Rom.

Erste Abtheilung.
Mimisch, akrobatisch, athletische Production,
ausgeführt von sämtlichen Mitgliedern.

Zweite Abtheilung.
Tableaux vivants, oder lebende Bilder:

1. Die Barzen, oder der Faden des Lebens.
2. Minerva besänftiget die Wuth Achilles.
3. Hector tadelt den Paris.
4. Apollo und die Tänzerinnen.
5. Die gefangenen Juden zu Babylon.
6. Die Versammlung der Götter im Olymp.

(Jedes Tableau wird auf Verlangen wiederholt.)

Dritte Abtheilung.
Der Dorf-Apotheker,
oder:
Die Wunder-Cur.

Preise der Plätze:
Sperrsiß 36 fr. Erster Platz 24 fr. Zweiter Platz 12 fr.
Dritter Platz 6 fr.

Anfang um halb 8 Uhr.

Die englische u. französ. Sprache 2356

lehre ich durch neue mit vollkommener, mir eigenthümlicher Darstellung der engl. u. franz. Aussprache gedruckte **Unterrichtsbriefe**. Die Methode lässt kaum etwas zu wünschen übrig, und jeder fleissige Theilnehmer vermag am Schlusse des Unterrichts zu reden und zu schreiben wie wenn er Engländer oder Franzosen, oder beide, zu Lehrmeistern gehabt hätte, und alle Schriftsteller und wissenschaftl. Werke, auch kaufmänn. Correspondenzen etc. zu verstehen. Die durchaus practisch gearbeiteten Briefe führen viel schneller zum Ziele, als mündlicher Unterricht, da dieser nie so bündig und gedrängt und nie von vielem ganz unnützen Reden, Wiederholen und Vorgreifen frei sein kann, das meist durch unzeitige oder ganz zwecklose Fragen und Einwendungen der Lernenden verursacht wird, auch der Lehrer Alles, selbst die geringsten Kleinigkeiten, und zwar oft weitläufig besprechen muss, während in den Briefen oft kleine Andeutungen das Verständniss vermitteln. Nach dem Urtheile früherer Theilnehmer lernte man schon durch die alten Briefe (die 1853 erschienen) die Sprache „spielend,“ „ohne Anstrengung.“ Einige schrieben, dass selbst Engländer über die Richtigkeit ihrer Aussprache, die sie doch nur aus den Briefen erlernt, sich gewundert hätten. Andere theilten mit, dass ihre Erwartungen „weit übertroffen“ wären (was auch schon wieder neue Theilnehmer erklärt haben). **Das Honorar beträgt:** für beide Sprachen zusammen (meist nebeneinander, in denselben Briefen, was grosse Erleichterung gewährt) zwanzig, für jede Sprache einzeln zwölf Thaler, und will man die Briefe nach dem Gebrauche, gut erhalten, zurücksenden, für beide Sprachen statt 20 nur vierzehn, f. eine Sprache statt 12 nur acht Thaler — die Hälfte voraus. Der Briefe sind für beide Sprachen zusammen fünfzig, für jede einzeln dreissig; sie enthalten meist sieben Lectionen, und man empfängt sie, auch im Auslande, **FRANCO**, den ersten umgehend. — Wer die Methode erst kennen lernen will, kann die 28 ersten Lectionen Einer Sprache (vier Briefe) für 2 Thaler (= 3 fl., od. 6 Schill., od. 8 Frs., od. 2 Silb.-Rub.) erhalten.

Mehr noch als die Ersparung des nochmaligen Vortrags alles dessen, was für jede Sprache gesagt werden muss, wenn man sie einzeln erlernen will, beschleunigen und erleichtern die immerwährend sich darbietenden, Auffassung und Gedächtniss sehr unterstützenden Vergleiche beider Sprachen, besonders im Ausdruck, ihre (gleichzeitige) Erlernung, und diese Vergleiche sind so bildend für den Geist und meist so interessant, dass selbst Solche, welche die eine oder die andere Sprache schon kennen, besser thun, an dem gleichzeitigen Unterrichte in beiden Theil zu nehmen.

Karl Jacobi, BERLIN.

Prof. d. Ls. & Sten. Neue Promenade 3.

Weiteren Aufschluss giebt die in allen soliden Buchhandlungen vorrätthige Broschüre: „Karl Jacobi's Unterrichts-Briefe. Ganz eigenthüml. Methode, die engl. u. franz. Sprache ohne irgend welche Beihülfe vollständig zu erlernen, d. h. nicht nur alle Schriftsteller u. wissenschaftl. Werke, kaufmänn. Correspondenzen u. verstehen, sondern auch richtig u. geläufig sprechen zu lernen. Mit beigefügten Urtheilen und Zeugnissen vieler Personen, welche diese Briefe studirt haben. Preis fünf Sgr. Berlin, G. Rahn's Separat-Conto.“



Ein sehr rentables **Landhaus** dahier mit großem Garten ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen wegen Wohnortsveränderung zu verkaufen. Durch wen, sagt die Exped. 2357

Gute trockene Haser 2358
per 100 Pfund zum Marktpreis bei **S. Herzheimer.**

Ein neuer geschmackvoll gearbeiteter **Schauerker** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2359

Ein **Stuhlwägelchen** wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 2360

Zugelaufen:
Ein junges **Hündchen** in der Rose. 2361

Verloren.

Am Sonntagabend wurde durch die Kirchgasse bis in die Artillerie-Caserne ein **Einstecksporn** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung im Zimmer der Unteroffiziere abzugeben. 2362

Stellen = Gesuche.

Ein Mädchen, das mit Kindern umzugehen versteht und in Handarbeiten erfahren ist, wird gegen guten Lohn gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 2363

Ein ordentliches Kindermädchen wird gesucht Kirchgasse No. 10. 2364

Ein Mädchen, das die Arbeit gründlich versteht, wird gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 2365

Ein braves Hausmädchen sucht eine Stelle. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes. 2366

Kellner, Büffelmädchen, Gouvernantinnen, Haushälterinnen u. können sogleich placirt werden durch das Commissions- und Geschäftsbureau von **J. B. Heiderich & Comp.** in Mainz, Rheinstraße, Colonnade Lit. C. No. 496. 2342

Ein Mädchen kann das Buchgeschäft erlernen bei **L. Mollner.** 2259

Ein wohlzogener Junge wird in die Lehre gesucht bei **Tapezierer Sternitzky.** 2281

Ein hiesiger Junge wird zu einem Schneider in die Lehre gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 1942

Ein wohlzogener Junge kann in die Lehre treten bei **G. Schäfer, Schuhmacher, Sonnenbergerthor.** 2341

Ein wohlzogener Junge kann das Buchbindergeschäft erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 2346

9500 fl., im Ganzen oder getrennt, sind bis zum Juli auszuleihen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 2191

Wiesbaden, 21. April. Bei der am 20. April in Frankfurt fortgesetzten Ziehung der sechsten Klasse 131. Stablottterie fielen auf folgende Nummern die beigefügten Hauptpreise: No. 15,279 fl. 4000; No. 10,908, 16,602, 21,338, 27,087, 27,227, 27,668 jede fl. 1000.

„Der Mann ist auch mein Feind, da er die Ehre des Vaters meines Alberts antasten will. Das darf nicht geschehen! O, rathen Sie doch, Henriette! Begreifen Sie denn nicht, daß ich eben so viel zu fürchten habe, als Sie? Albert ist Offizier — wie werden ihn die Kameraden anblicken, wenn man sich in der Stadt erzählt: der alte Mendant hat die fürstliche Kasse angegriffen, um — —“

„Um den Secretär Bergt vom Schulbgefängnisse zu retten!“ fuhr Henriette fort. „O, sprechen Sie es nur aus, es ist ja die Wahrheit!“

Die beiden Freundinnen erschöpften sich in der Auffuchung eines wirksamen Mittels — aber ihr Bemühen blieb vergebens. Henriette weinte vor Schmerz, Cäcilie vor Zorn. Die Pendule schlug sieben. Henriette zuckte zusammen, denn sie erinnerte sich, daß die Zeit verfloß, und daß der Mendant ihrer wartete. Sollte sie ihn aussuchen müssen, ohne Hülfe zu bringen?

„Mir bleibt Nichts übrig,“ sagte sie in kalter Entschlossenheit — „ich selbst muß zu dem Präsidenten gehen.“

„Sie, Henriette?“

„Ich allein trage die Schuld an Allem, was morgen früh geschehen kann. Es ist meine Pflicht, daß ich vorzubeugen suche. Bleibt mein Bemühen erfolglos, nun so mag Gott helfen!“

Cäcilie versuchte sie zurück zu halten — es war vergebens. Der Regen hatte nachgelassen, aber ein schwerer Nebel lag über der Stadt, als die arme Henriette durch die Straßen eilte. Eine Viertelstunde später zog sie die Glocke an der Thür des Präsidenten.

5.

Henriette ward auf der erleuchteten Hausflur von einem Diener empfangen. Während sie den Wunsch aussprach, dem Präsidenten gemeldet zu werden, kam der Rath Bronner die Treppe herab. Ueberrascht grüßend ging er an der jungen Frau vorüber, denn er erkannte sie, trotzdem sie den Schleier vor das glühende Gesicht gezogen hatte.

Der Präsident befand sich allein, als der Diener Madame Bergt meldete. Er zuckte heftig zusammen bei diesem Namen. Nicht um einen Entschluß zu fassen, sondern um sich zu sammeln, zögerte er einen Augenblick mit der Antwort. An diesen Besuch hatte er nicht gedacht. Er befahl dem Diener, die Dame einzuführen.

„Der Mendant wirkt auf den Secretär,“ flüsterte er mit einem satanischen Lächeln vor sich hin; „der Secretär auf seine Frau, die ohne Zweifel wähnt, daß sie noch eine Gewalt über mich ausübt. In diesem Schritte liegt eine Demüthigung, welche die stolze Schöne zehnfach um mich verdient hat.“

Henriette trat schüchtern ein. Der zurückgeworfene schwarze Schleier zeigte ihr hochrothes, reizendes Gesicht. Die Bewegung ihres Busens ließ sich unter der dichten Hülle ihres seidenen Mantels deutlich erkennen. Es schien, als ob der Anblick des fein lächelnden Präsidenten sie der Sprache beraubt hätte, denn sie grüßte durch eine tiefe, ceremoniöse Verneigung, und blieb schweigend neben der Thür stehen. Das kleine Zimmer war hell von zwei Wachskerzen erleuchtet.

(Fortf. f.)

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch

(Beilage zu No. 93)

22. April 1857.

Literarische Anzeige.

„Uebersicht der naturhistorischen Beschaffenheit des
Herzogthums Nassau“. Chr. W. Kreidel'sche
Buchhandlung (in Commission).

Der Inhalt in 3 Abschnitten mit 16 Capiteln ist:

- Abschnitt I.**
Cap. I. Lage, Größe, Klima von Nassau.
" II. Bodenbeschaffenheit.
" III. Uebersicht der Gesteine und Felsarten.
" IV. Mineralien. — Künstliche Mineralien oder mineralische
Hüttenerzeugnisse.
" V. Versteinerungen und Fossil-Reste.
" VI. Nutzbare Mineralien, Gesteine und Fossilien aus Nassau.
" VII. Quellenentstehung, Heil- und Mineralquellen.
Abschnitt II.
" VIII. Uebergang vom Unorganischen zum Organischen.
" IX. Pflanzenwelt.
" X. Häufigere Nutz- und Zierpflanzen.
" XI. Arznei- und Giftgewächse aus Nassau.
Abschnitt III.
" XII. Thierwelt.
" XIII. Häufigere nutzbare und Hausthiere.
" XIV. Schädliche Thiere.
" XV. Rückblick und Schluß.
" XVI. Gedächtnistafel nassauischer bereits verstorbenen Natur-
forscher und Freunde der Naturkunde.
Erklärung der Abbildungen. — Register.

Unter obenstehendem Titel wird soeben ein kleines zusammenfassendes
Buch von etwa 7 bis 8 Bogen in Octavformat mit einem Holzschnitte
und vier lithogr. Ausschlagetafeln veröffentlicht. Bis jetzt läßt sich der
Preis des Werkes nur annähernd bestimmen und zwar 1 Gulden min-
destens, 1 fl. 30 fr. höchstens. — Die wirkliche Ausgabe, welche durch
verschiedene Umstände sich verzögert hat, wird in einigen Wochen unfehlbar
erfolgen. Schon jetzt aber nehmen alle Buchhandlungen Aufträge an und
es wird von der mehr oder minder starken Betheiligung des Publikums
abhängen, ob im Buchhandel der niedere, oder der höhere vorläufig be-
rechnete Preis festgestellt werden wird.

Wiesbaden, im April 1857.

Dr. G. Sandberger,
Corrector.

Fortwährend Lager von Patent-Portland-Cement

aus der Fabrik von **Francis Brothers** in London bei
2290 **Gottfr. Glaser.**



Regelmässige Dampfschiffahrt

zwischen

BREMEN und NEWYORK.

durch die neuen, prachtvollen, colossalen Dampfschiffe erster Classe

Queen of the South, groß 2221 Tons,

Indiana " 2364 "

Argo " 2315 "

Jason " 2667 "

mit unübertroffenen Bequemlichkeiten für Passagiere.

Abfahrt von Bremerhaven alle 14 Tage:

Sonntags früh Morgens, und zwar den 25. April, 9. und 23. Mai,
6. und 20. Juni, 4. und 18. Juli, 1. 15. und 29. August, 12. und 26. Sep-
tember, 10. und 24. October, 7. und 21. November, 5. und 19. December.

Passagiere und Güter müssen drei Tage vor der Abfahrt in Bremen sein.

Passage-Preise einschließlich vollständiger Beköstigung:

Erste Kajüte: { Oberer Salon 250 Gulden Rheinisch,
 { Unterer Salon 200 " "

Zweite Kajüte: { für Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
 { mit Kammern zu 8 Personen, jedoch Zwischendeck-Bes-
 { köstigung, pr. Erwachsenen . 130 Gulden.

Zwischendeck: { mit Kammern zu 24 Personen, pr. Erwachsenen . 110 " "

Für Kinder unter 10 Jahren in den beiden letzten Plätzen 20 Gulden
weniger. Für Säuglinge unter einem Jahr 6 Gulden.

Anmeldungen zur Ueberfahrt von Passagieren sind möglichst zeitig bei
mir oder meinen Herren Geschäftsfreunden,

in Wiesbaden, bei Herrn **F. W. Käsebier**,

" Weiburg, " " **W. Delgehausen**,

" Höchst, " " **Jos. Gregori**,

" Offenbach, " " **Bürgermeister Groß**,

" Holzheim, " " **Joh. Mohr II.**,

" Dillenburg, " " **Alex. Stiehl**,

" Haiger, " " **F. F. Weber**, Postexpediteur,

zu machen.

Bremen 1857.

Fr. Wm. Bödeker jun.,

H. Aug. Heineken Nachfolger,

beeidigter Schiffsmakler.

Beste Ofen- und Schmiedekohlen

lasse ich wieder in Viebrich ausladen.

Günther Klein.

Italienischer und Französischer Unterricht.

Der Unterzeichnete, gebürtig aus **Italien**, hat die Ehre, dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er einen **Cursus in der Italienischen und Französischen Sprache** eröffnet hat, und erlaubt sich auf seine sehr mäßigen Preise aufmerksam zu machen.

Diejenigen, welche dieses zu benutzen wünschen, sind gebeten, sich einschreiben zu lassen von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 1 bis 3 Uhr Nachmittags bei dem Unterzeichneten.

Alexander Della-Croce, Sprachlehrer aus Mailand, bei Herrn E. Börner, Goldgasse No. 19 erste Etage.

Cours de langue Italienne et Française.

Le sousigné natif d'Italie a l'honneur de prévenir le public qu'il a ouvert un Cours de langue Italienne et Française à prix modéré.

Les personnes qui désirent en profiter sont priées de vouloir se faire inscrire chez le sousigné de 10 à 12 le matin, et à 3 l'après-midi.

Alexander Della-Croce de Milan, Goldgasse No. 19 1te Etage.

2348

Am 27. I. M. beginnt der Sommerkurs im **Geyer'schen Institute**. Die Neueintretenden werden am Samstag Vormittag 10 Uhr aufgenommen.

2317

Adolphe Hourtiqué,

Burgstraße No. 1 eine Treppe hoch, empfiehlt sich als Damenfriseur, in Haarschneiden und allen sonstigen in sein Fach einschlagenden Beschäftigungen.

2054

Hiermit bringe ich meine **Sommerhüte, Hauben, Coiffures**, im neuesten Geschmack gearbeitet, in empfehlende Erinnerung.

In **Strohhüten, Blonden, Bänder und Glace-Sandshuhen** habe ich sehr schöne Auswahl und bin durch vortheilhafte Einkäufe im Stande, solche billig abgeben zu können. Auch übernehme ich das Faconiren und Waschen der Strohhüte.

Louise Mollier, Eck der Gold- und Mühlgasse No. 1.

Zum Waschen und Faconiren der Strohhüte empfiehlt sich **E. Süttner Wittwe**, geb. **Pauly**, Mehrgasse No. 34.

2243

Philipp Haas, Schreinermeister

in **Mainz**, goldene Lust F. 79, empfiehlt sich in Anfertigung aller Arten **Polstergestelle**, als: Kanape, Sessel, Stühle etc.

2305

Ein 1 Morgen großer **Acker** in bester Lage, ganz nahe bei der Stadt, ist zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

2276

Goldgasse No. 7 sind von heute an **Wagen** per Stück 2 fr. zu haben.

2291



Wiesbaden.

Durch den am 14. d. M. erlittenen schmerzlichen Verlust meiner Frau sehe ich mich genöthigt, mein seither betriebenes **Wirthschaftsgeschäft** aufzugeben und meine hierzu eingerichtete Hofrathse zu veräußern.

Diese Hofrathse, welche ein geräumiges zweistöckiges Wohnhaus mit Tanzsaal, mehrere Nebengebäude, Scheuer, Stallung, Kelterhaus, Trinkhalle, eine überbaute Regelpiste und 1 1/2 Morgen Garten enthält, befindet sich in dem besten Zustande, liegt in dem allbekannten reizenden Nerothale an der Kurpromenade und an den nach der Griechischen Kapelle und auf den Neroberg führenden Wegen.

Ich habe seither Haus- und Gartenwirthschaft, verbunden mit einer kleinen Deconomie, mit dem besten Erfolge in dieser Hofrathse betrieben.

Es eignet sich dieselbe aber ihrer freundlichen Lage, dicht vor unserer Kur- und Residenzstadt, und des vorbeisießenden Baches wegen, zu jedem anderen Geschäftsbetriebe, wie nicht minder zu einem angenehmen Privatbesitze.

Liebhaber wollen sich mit Franco-Anfragen an mich wenden.

Wiesbaden, den 30. März 1857.

1898

G. Hahn.

Hausverkauf.

Ein dreistöckiges **Wohnhaus** mit zwei bewohnbaren Hintergebäuden und Remisen, Hof und Garten, in einer der schönsten und frequentesten Straßen der Stadt Wiesbaden und unweit des Kurparks gelegen, zum Vermietten an Kursremde, wie auch zum Gasthaus geeignet, ist aus der Hand zu verkaufen. Näheres bei Oberlehrer Anthes, Friedrichstraße No. 35. 2101

Ich habe meine Wohnung Mezgergasse No. 6 verlassen, und die seither von Herrn Vergolder Weimar bewohnte, Goldgasse No. 18, bezogen, und bitte freundlichst das Wohlwollen meiner verehrten Kunden auch dahin folgen zu lassen.

M. Kallas,

2333

Schwerdtfeger und Gürtler.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von heute an bei Herrn Gastwirth Müller, dicht am Uhrthurm wohne, wobei ich um das mir seither geschenkte Vertrauen auch fernerhin bitte.

H. Gläser,

2332

Buchbinder und Etuisarbeiter.

Ich erlaube mir das Stimmen und Repariren von **Pianos** in empfehlende Erinnerung zu bringen mit dem Bemerken, daß jetzt meine Wohnung Mezgergasse No. 9 ist.

2263

M. Matthes, Instrumentenmacher.

Obere Friedrichstraße No. 19 sind alte und neue **Dachziegel** zu haben. 2334

Am Faulweidenbrunnen ist ein **Garten** zu verkaufen. Näheres bei **F. Schaus.**

2349